

Termine

46. Theaterstammtisch

09.11.2016 19 Uhr Plan B (Gastr. Altes Theater)

Zu Gast: Die neue Schauspieldirektorin /
Chefdramaturgin Almut Fischer

Weihnachtliches Beisammensein Ballett / Schauspiel

10.12.2016 17:00 Uhr Haus Avendi - Palais
Bose Hausmannstr. 5 (Info Seite 2 ganz unten)

Holländer hoch drei in Dessau

17.12.2016 17:00 Uhr Großes Haus

Besuch der Vorstellung mit unseren Freunden
aus den anderen Städten

danach geselliger Ausklang im „Heilmanns“,
Johannisstraße 14

Anmeldung bitte an
frtheaterdessau@aol.com

Die Anhaltische Philharmonie feiert 250. Geburtstag - Der Freundeskreis gratuliert

Der Freundeskreis des Dessauer Theaters e.V.
gratuliert mit einem Scheck über 5000 Euro für
eine CD-Aufnahme, die insgesamt ca. 12000
Euro kosten wird. In dieser sollen von der An-
haltischen Philharmonie eingespielte Werke
Dessauer Komponisten zu hören sein.

**Wer mit einer zusätzlichen Spende die
Summe für diesen Zweck noch erhöhen
möchte, nutzt bitte unser Konto unter
der Angabe:**

„250 Jahre Anhaltische Philharmonie“.

Fortsetzung auf der nächsten Seite >



Foto: Claudia Heysel

Nachbemerkungen zur im September erschienenen Festschrift „Von der Fürstlichen Hofkapelle zur Anhaltischen Philharmonie. 250 Jahre Orchester in Dessau“, erhältlich an den Theaterkassen, beim Abenddienst sowie im Buchhandel:

Es gibt nicht viele Orchester in Deutschland, die auf eine 250-jährige fast unterbrechungslose Geschichte zurückblicken können. Beginnend mit der Gründung der fürstlichen Hofkapelle führt der Weg bis zur heutigen Anhaltischen Philharmonie. Dieser Weg wurde geprägt von Glanzzeiten im 19. Jahrhundert mit so bedeutenden Orchesterleitern wie Friedrich Schneider, Eduard Thiele und August Klughardt. Bis zum Ende der Monarchie im Jahr 1918 finanziell getragen und oft auch inhaltlich beeinflusst von theaterbegeisterten Chefs des Herzogshauses Anhalt, bewahrte deren kluges Handeln selbst nach dem Ende ihrer Herrschaft das Theater und das Orchester vor dem Aus. Mit der Gründung der Theaterstiftung am 30. Dezember 1918 wurde der Fortbestand auch des Orchesters maßgeblich gesichert. Selbst in Zeiten des Ersten und Zweiten Weltkrieges gab es nur wenige Monate der vollständigen Einstellung des Spielbetriebes. Die Reihe der Orchesterleiter, die mit ihrem Wirken weit über Dessau hinaus ausstrahlten, ist lang. Besondere Glanzlichter setzten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Franz Mikorey, Hans Knappertsbusch, Franz von Hoesslin, Artur Rother und Helmut Seidelmann. Heinz Röttger, kongenial als Dirigent, Orchestererzieher und Komponist, formte das Orchester und sicherte dessen hohe Leistungen unter den oftmals schwierigen Bedingungen der DDR-Kulturpolitik. Auch in jüngster Vergangenheit prägten herausragende Dirigenten das Gesicht dieses Klangkörpers.

Aus zahlenmäßig kleinen Anfängen mit nur wenigen festangestellten Musikern am Dessauer Hof entwickelte sich das Orchester zu einem Klangkörper, dem in Zeiten besonderer Blüte mehr als achtzig Berufsmusiker angehörten. Je nach Kassenlage der Träger, sei es nun das Herzogshaus oder die „öffentliche Hand“, schwankten diese Zahlen. Immer aber blieb es

ein leistungsstarkes Ensemble. Für eine Stadt wie Dessau, die sich von einer Ackerbürgerstadt im 18. Jahrhundert zu einer prosperierenden Industriestadt im 19. und 20. Jahrhundert entwickelte, war dieses Orchester in Verbindung mit dem Theater mehr als nur ein „weicher“ Standortfaktor. Eine lebendige Stadt mit selbstbewussten Einwohnern aller Schichten der Bevölkerung ist sich der Bedeutung von Kultur und damit verbunden von Bildung durchaus bewusst. Ob sich auch die Geldgeber in den unterschiedlichsten Zeiten immer von diesem Anspruch leiten ließen, sei dahingestellt. Bewusst oder unbewusst handelten sie danach und sicherten den Bestand. Das Publikum hielt seinem Orchester die Treue, ganz besonders in politisch und ökonomisch schwierigen Zeiten, so auch in den turbulenten Jahren nach dem gesellschaftlichen Umbruch 1989. Alle Forderungen nach Kürzungen im Finanzbereich, Kürzung des Personalbestandes bis hin zu Überlegungen, denen die Schließung ganzer Sparten zu Grunde lagen, konnten bisher in der avisierten Schärfe abgewendet werden. Dies ist nicht nur der kreativen Arbeit der Ökonomen geschuldet, sondern vor allem dem Enthusiasmus der Mitarbeiter und des Publikums. Dem Erhalt dieses geschichtsträchtigen Klangkörpers wird auch zukünftig nichts entgegenstehen, wenn Träger, Musiker, Mitarbeiter und ein treues Publikum von der Notwendigkeit der Existenz der Anhaltischen Philharmonie überzeugt sind.

Lutz Buchmann

Weihnachtliches Beisammensein

Wie in jedem Jahr wollen wir wieder ein gemütliches Beisammensein in der Weihnachtszeit organisieren. Wir treffen uns am 10.12.2016 um 17:00 Uhr zur Vorbereitung im Avendi, Palais Bose, Hausmannstraße 5. Alle Mitglieder und Interessenten sind herzlich eingeladen, sich mit einem kleinen Beitrag zur weihnachtlichen Verköstigung und in Plauderlaune einzufinden. Auch in diesem Jahr werden Ballett und Schauspielensemble bei uns zu Gast sein.

„Young Players - Das Fremde so nah“

Im Oktober feierte ein ganz besonderes Projekt des Freundeskreises in der Dessauer Marienkirche Premiere:

Das Young Players Project. Unter der künstlerischen Leitung der Schauspieldirektorin des Anhaltischen Theaters Almut Fischer entstand seit April ein beeindruckendes Theater- und Tanzprojekt mit Dessauer und syrischen Jugendlichen: DAS FREMDE – SO NAH.

Gemeinsam mit Choreograf Josef Eder, Regisseur Michael Uhl und Musiker Jürgen Grözinger hatten Jugendliche im Alter zwischen 10 und 25 Jahren eine Aufführung entwickelt, in der sie sich mit dem Thema des ‚Fremden‘ in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen auseinandergesetzt haben. Dabei waren sie Fragen nachgegangen wie: Was ist mir fremd? Wo bin ich fremd? Was löst Befremden in mir aus? Wie fühlt sich Fremde an?

Mit den Mitteln von Tanz und Schauspiel erzählten sie in unterschiedlichen Szenen Geschichten von Zusammengehörigkeit, Isolation, Kampf und Liebe.

Das Projekt begann im April mit einem Aufruf des Anhaltischen Theaters, in dem Jugendliche aus Dessau und Jugendliche mit Migrationshintergrund gesucht wurden, die Interesse hatten, bei einem gemeinsamen Tanztheaterprojekt mitzuwirken.

Auf diese Weise kam eine Gruppe von Jugendlichen zusammen, in der sich die meisten noch nicht kannten, und in der fast alle davor noch nie auf einer Bühne gestanden hatten. Viele waren erst seit einigen Monaten in Deutschland und hatten frisch begonnen, Deutsch zu lernen. Über sechs Monate fanden an ausgewählten Wochenenden und in Teilen der Schulferien die Proben mit dem künstlerischen Team statt, bei denen die Jugendlichen ein bewundernswertes Durchhaltevermögen an den Tag legten und den Probenprozess durch ihr Engagement und ihre Kreativität wesentlich mitbestimmten.

Durch die gemeinsame Arbeit, das Improvisieren, Geschichten erzählen und Tanzen entstand im Laufe der Zeit eine Gruppe, die gemeinsam

eine beeindruckende Aufführung auf die Bühne gestellt hat und in der jeder in seiner Einzigartigkeit einen Platz hatte. Die Syrer lernten immer besser Deutsch, die deutschen Jugendlichen begannen einzelne arabische Worte zu lernen, Freundschaften entstanden. Was am Anfang fremd war, wurde selbstverständlich und vertraut. Darüber hinaus wurden die Jugendlichen zu grandiosen Tänzern und Darstellern und sind in dem halben Jahr auch künstlerisch über sich hinausgewachsen.

Bei den drei Vorstellungen in der Marienkirche Dessau und bei einem Gastspiel in der Oper Halle sahen über 1000 Menschen DAS FREMDE – SO NAH. Jedes Mal gab es tosenden Beifall und stehende Ovationen, viele der Besucher brachten ihre Begeisterung und Rührung in persönlichen Gesprächen zum Ausdruck.

DAS FREMDE – SO NAH hat nicht nur die Besucher aus Dessau, Halle und der Region begeistert, sondern auch bei den regionalen wie auch den deutschlandweiten Medien für Aufmerksamkeit gesorgt. Als Abschluss und medialer Höhepunkt wird am 16. November wird zu diesem Projekt von 10 – 11.30 Uhr eine 1,5-stündige Live-Sendung im Deutschlandfunk ausgestrahlt. Unter dem Titel „Mit Tanztheater gegen Fremdenfeindlichkeit? - Wie ein Projekt für deutsche und syrische Jugendliche die Region bewegt“ wird eine Sendung mit den Jugendlichen, Almut Fischer, dem Choreografen Josef Eder und Vertretern aus Politik, Bildung und Journalismus live aus dem Anhaltischen Theater Dessau gesendet. Eine Würdigung für das Projekt und seiner Akteure!

Luisa Männel

Ein Projekt des Freundeskreises des Dessauer Theaters e.V. in Kooperation mit dem Anhaltischen Theater Dessau. Gefördert durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt. Mit freundlicher Unterstützung von Lotto Sachsen-Anhalt und der Hans und Gretel Burkhard Stiftung.

Rückblick Luisiumkonzerte 2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Luisiumkonzerte,

am 4. September endete die Konzertreihe im Park Luisium und es ist Zeit ein Fazit zu ziehen. Mehr als Tausend Musikliebhaber erfreuten sich im harmonischen Miteinander von Kunst und Natur in 7 Veranstaltungen kammermusikalisch-literarischen Inhalts. Nur das Wetter spielte nicht so recht mit. Zwei Konzerte fielen fast „ins Wasser“, doch da die Musikliebhaber ausharrten, spielte zur Freude der Anwesenden das Anhaltische Kammerensemble trotz aller Widrigkeiten. Herzlichen Dank!

Der Freundeskreis des Dessauer Theaters als Veranstalter, sowie die ausführenden Künstler danken den Musikliebhabern für ihre Treue

und Spendenbereitschaft, die es uns wiederum ermöglichen auch 2017 die Luisiumkonzerte in gewohnter Qualität durchzuführen.

Dank gilt auch der Stadt, die uns finanziell unterstützte, der Kulturstiftung Dessau Wörlitz und den Künstlern, die die Veranstaltungen ermöglichen.

Dank auch Frau Miertsch und Herrn Gutte, die gemeinsam die Organisation und Vorbereitung der Konzerte übernahmen.

Freuen wir uns auf das kommende Jahr und gehen wir gemeinsam 2017 wieder

.....und sonntags ins Luisium

Ingeborg Arnold
Schatzmeisterin

Theaterstammtisch mit Schauspielern

Am Abend des 20. April 2016 trafen zahlreiche Interessierte auf unsere beiden Ensemblemitglieder des Schauspiels, Illi Oehlmann und Dirk S. Greis. Wie in der neuen Theaterlocation üblich, saßen wir gemütlich um unsere Schauspielgäste geschart, tranken erlesene Weine, aßen kleine Snacks und wurden vortrefflich unterhalten. Natürlich ging es vor allem um Theater, um Wunschrollen, missratene Produktionen und Sternstunden auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“. Das Besondere an diesen intimen Runden mit maximal 25 Gästen ist die Möglichkeit, auch etwas über die privaten Seiten unserer „Stars“ zu erfahren und den Blick auch jenseits der Theaterwelt schweifen zu lassen. Nach über zwei Stunden lebhaften Dialogs fiel es nicht leicht, die beiden Schauspieler wieder ziehen zu lassen. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, Lust auf mehr bekommen haben sollten, dann ge-

hen Sie in unser Theater und erleben Sie Illi Oehlmann in „Sugar“, „Mirandolina“ oder Dirk S. Greis in „Comedian Harmonists“ oder „Mein Kampf“ und bis Ende Oktober noch beide im Klassiker „Maria Stuart“. Und seien Sie gespannt auf die weiteren Neuproduktionen unseres Schauspielensembles im großen Haus oder im Alten Theater.

Dr. Philipp Feige

Foto: Oliver Thust



Herausgeber:

Anschrift:

Internet:

Kontoverbindung:

Redaktionelle Verantwortung:

Freundeskreis des Dessauer Theaters e.V.; Vorsitzender Oliver Thust

Eingetragen beim Amtsgericht Dessau-Roßlau

c/o Anhaltisches Theater Dessau, Friedensplatz 1 a, 06844 Dessau-Roßlau

www.freundeskreis-dessauer-theater.de; E-Mail: frtheaterdessau@aol.com

IBAN: DE67 8005 3572 0030 1604 01 BIC: NOLADE21DES

Christoph Lenor